

Das Max Grosch Quartet

wurde im Jahre 2001 ins Leben gerufen. Auf einem Festival in Lake Placid wurde der Geiger das erste Mal in die Welt der Improvisation entführt und von der ‚Faculty‘ zur Gründung eines Ensembles angeregt. So entstand diese außergewöhnliche Formation und wuchs seither zu einem interessanten und vielseitigen Jazzquartett.

Zu der klassischen Rhythm Section bestehend aus Piano, Bass und Drums, gesellt sich die Violine als eines der im Jazz eher selten vertretenen, doch sehr reizvollen Instrumente. Zwar handelt es sich hier um keine Novität, da Wegbereiter wie Joe Venuti, Stuff Smith, Stephane Grappelli, Didier Lockwood oder Regina Carter vieles an Ideen und Impulsen zur Jazzgeschichte beigetragen haben. Diese Formation unterscheidet sich dennoch im Klang von diesen bereits bestehenden Ensembles. Besonderer Wert wird der spontanen Kreativität und der Improvisation geschenkt, wobei Wohlklang, Virtuosität, Abwechslung, aber dennoch musikalischer Fluss im Vordergrund stehen. Ziel dieses Ensembles ist es, den Zuhörer an improvisatorischen Momenten teilhaben zu lassen, gleichzeitig immer ein klares und durchsichtiges Konzept zu präsentieren. Auf nachvollziehbare Weise wird dem Publikum verständlich gemacht, was sich zwischen den Musikern und im Ensemblespiel entwickelt. Das Repertoire des Max Grosch Quartets deckt vor allem Standards des American Song Books ab, sowie afro-cubanische und brasilianische Rhythmen, wie auch Eigenkompositionen.

Während dem Publikum eine Vielzahl von guten und modernen Jazzensembles angeboten werden, bietet diese Gruppierung eine frische und für eine relativ breite Masse zugängliche, aber trotzdem auf hohem Niveau improvisierte Musik an. Hochkarätige und preisgekrönte Musiker der Europäischen Szene umgeben den Jazzgeiger Max Grosch, der 6 Jahre in den USA verbrachte, um u.a. in New York und Houston bei international renommierten Musikern sein Fach zu studieren. Gerade von diesem bereichernden Aufenthalt zurückgekehrt, kann das Max Grosch Quartet nun diese umfassenden Erfahrungen weiter ausbauen.

Diese Formation blickt bereits auf eine erfolgreiche Konzerttätigkeit im In- und Ausland zurück. Im April 2004 nahm das Max Grosch Quartet sein erstes Album ‚we will see...‘ auf, welches von Rundfunk und Kritikern äußerst positiv begrüßt wurde. Diese Band ist im Begriff, sich einen ganz eigenen Standpunkt in der Musikwelt zu schaffen.

Jan Eschke wurde 1976 geboren und erhielt im Alter von 4 Jahren seinen ersten Klavierunterricht. Von 1992- 1995 studierte er an der ‚Neuen Jazz- School München‘ bei Max Neissendorfer und Thomas Reimer. 1994 erhielt er im Landeswettbewerb ‚Jugend Jazzt‘ den ersten Preis. Im Rahmen der Erdinger Jazz Tage 1999 wurde sein Trio ‚Dreizack‘ beim ‚Szene 2000 Wettbewerb‘ mit dem ersten Preis ausgezeichnet. Im Jahr 2000 erhielt er beim Volksmusikwettbewerb des Landesmusikrates Baden- Württemberg abermals den ersten Preis. Aufnahmen, sowie Konzerte im In- und Ausland fanden unter anderem in Zusammenarbeit mit Johannes Enders, Georg Ringsgwandl, Ack van Rooyen, Charly Antolini, Valery Ponomarev, Johannes Faber, Roman Schwaller, und Charly Mariano statt.

Bastian Jütte wurde 1973 geboren, studierte zunächst 2 Jahre am Richard Strauss Konservatorium/München und erhielt anschliessend sein Diplom als Schlagzeuger an der Musikhochschule Mannheim. Er ist mehrfacher Preisträger und wurde unter anderem mit dem Sonderpreis des Gasteig Fördervereins in München ausgezeichnet. Aufnahmen und Engagements erfolgten bereits mit Tony Lakatos, Adrian Mears, Roman Schwaller, Maria Schneider, Hugo Siegmeth, Till Martin, Dusko Goykovich, Rudi Mahal, Johannes Enders u.a., sowie Produktionen mit dem Bayerischen und Hessischen Rundfunk. Er spielte auf den Festivals North Sea, Den Haag, Montreux, La Vilette de Paris, Yokohama, Jazz an der Donau und Jazz Promenade und bereiste mit dem Martin Auer Quintett unter anderem die Länder Japan, Marocco, Spanien und Libanon. Als Mitglied der verheissungsvollen Band ‚Daerr Sieverts Jütte‘ wurde vor kurzem das neue Album "Germany 12 Points" im Rahmen der Act Reihe vorgestellt.

Sven Fallner ist als Bassist seit mehr als fünfzehn Jahren auf europäischen wie amerikanischen Bühnen zu

Hause und spielte mit Bobby Watson, Johannes Enders, Charlie Mariano, Judy Niemack, Bobby Sanabria's AfroCuban Ensemble, Chico Freeman u.v.a. Er studierte Kontrabass am Anton-Bruckner- Konservatorium in Linz sowie am Richard-Strauss- Konservatorium in München. 1994 zog es ihn nach New York City wo er sein Studium mit dem Bachelor Of Fine Arts in Contemporary Music am Mannes College of Music abschloss. In den USA machte er sich in den folgenden Jahren als Komponist und Arrangeur einen Namen und arbeitete mit zahlreichen Künstlern wie Jane Monheit, Jim Beard, John Pattitucci und den New York Philharmonics.

Seit seiner Rückkehr nach Deutschland 2000 lebt er in München. Als Mitglied der Konstantin Wecker Band produzierte er 2002 die CD „Vaterland Live“ und schrieb die Musik für das mehrfach preisgekrönte Sendedesign von Showtime USA (Silber, New York Festivals und ADC Berlin) und Studio Universal (Winner, New York Festivals).

Sava Medan wurde in Belgrad geboren und erlernte zunächst das Klavierspiel, später das Kontrabassspiel. Nach seinem Umzug nach Österreich studierte er an der Musikhochschule Graz Bass mit Hauptfach Jazz und Klassik. Von 1987 bis 1998 arbeitete er regelmäßig mit dem Andre Jeanquartier Trio zusammen und tourte u.a. mit seinem eigenen Ensemble ‚Systematics‘. Seit 1998 lebt er in München und ist dort vielbeschäftigter Bassist und an vielen verschiedenen Projekten beteiligt. So spielt und spielte er mit unter anderem Chet Baker, Tony Scott, Mark Murphy, Bob Mover, Sheila Jordan, Carly Antolini, Dusko Gojkovich, Leo Wright, Claudio Roditi, Lee Harper, Andy Bey, Tony Lakatos, Johannes Enders, Joe Kienemann und Colin Dawson. Er trat bei den Festivals in Belgrad, Laibach, Zagreb, Havanna, Aspen auf, sowie auf etlichen anderen Festivals in Deutschland, Österreich und der Schweiz. CD Einspielungen sind u.a. mit Martin Schmid und Christian Elsässer erfolgt.